

vierteljährlich. Abonnementspreis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: ~ 20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten im Reg. Bezirk Merseburg, in Nordhausen, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben: 22 ½ Sgr. In allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 86.

Halle, Donnerstag den 13. April

1837.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. April. Se. Königl. Maj. haben den Gerichts-Amtmann Eisenhuth zu Hettstedt zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist nach Hannover von hier abgereist.

Der Wirkliche Geheime Ober-Medizinal-Rath und Präsident des Kuratoriums für die Krankenhäuser und Thierarznei-Schul-Angelegenheiten, Dr. Rust, ist aus Schlessien hier angekommen.

## Frankreich.

Paris, d. 6. April. Der Pairshof hat sich gestern zur Anklagekammer formirt, um über den von Meunier gegen das Leben Ludwig-Philipp's verübten Mordversuch (vom 28. Dec. v. J.) zu erkennen. Hr. Barthe hat den Bericht über Prozeß-Instruktion's-Procédur (wobei an tausend Zeugen genommen worden sind) erstattet. Hr. Frank-Carré verlas das Requisitionarium. Der Pairshof hat nach dem Antrag des Generalprokurators beschlossen: „Meunier, Lavaur und Lacaze sind in Anklagestand versetzt, der erste als Urheber des Attentats, die zwei andern als Mitschuldige.“ Dieser Beschluß, von 158 Pairs unterzeichnet, wurde den drei Angeklagten gestern Abend notificirt. Die Prozeß-Verhandlung vor dem Pairshofe geht am 21. April an. Meunier hat zuerst am 4. Februar auf Lavaur und Lacaze ausgesagt; beide läugnen standhaft, an dem Attentat irgend Theil genommen zu haben.

Noch ist man nicht mit der schweren Geburt eines neuen Kabinet's zu Stande gekommen. Guizot wurde gestern Abend zum König gerufen. Das Journal de Paris sagt unter der Zeitangabe Mitternacht: „Wir erfahren so eben, daß Se. Majestät Hrn. Guizot beauftragt hat, ein Kabinet in Vorschlag zu bringen.“

Das Wetter ist abscheulich für die Jahreszeit; seit gestern Abend schneit es unaufhörlich.

## Spanien.

Madrid, d. 25. März. Die Erbitterung aller gebildeten Spanier gegen den Finanzminister Mendizabal ist bis auf einen ungläublichen Grad gestiegen und macht sich vermittelst der freien Presse auf eine fast Entsetzen erregende Weise Luft. Zur Abwehr dieser Angriffe bedient sich aber der Finanzminister schärferer Waffen. Bekanntlich hatte er neulich die Unvorsichtigkeit, in den Cortes auszurufen, die Armee sei so gut bezahlt, daß die Offiziere, wenn sie keine Spieler wären, ganze Gürtel voll Unzen (eine Unze hat gegen 23 Thlr.) haben müßten. Auf diese bittere Verhöhnung einer so sehr vernachlässigten Klasse antwortete ein Offizier mit Unterzeichnung seines Namens etwas scharf in dem „Mundo.“ In einer der letzten Nächte wurde dieser Offizier von einem Vermummten mit zwei Dolchstichen niedergestochen. Da ich seit einiger Zeit bemerkte, daß der Wagen Mendizabal's, wenn er sich in das Ministerium oder zurück begab, immer sehr langsam fuhr, und mehrere Leute ihm in geringer Entfernung folgten, unter denen ich den Sergeanten Gomez (den Gefährten Garcia's in la Granja) und mehrere der Mörder Quesada's bemerkte, so befürchtete ich, daß diese Leute einen Anschlag auf das Leben des Finanzministers im Schilde führten. Allein man lachte mich aus, und erklärte mir, jene Personen seien mit Pistolen und Dolchen bewaffnet, und von Mendizabal in Sold genommen, um ihn gegen jeden Angriff, der ihn droben könnte, zu schützen. Dieselben Personen schlugen neulich in der Calle del Principe einem Lithographen, der eine auf den Finanzminister gemachte Karrikatur ausgehängt hatte, die Fenster ein, und drohten ihm mit dem Tode, falls er sie wieder aufstellen würde. Die Besorgnisse des spanischen Colbert scheinen vorzüglich durch einen An-

griff rege geworden zu sein, dem er sich neulich im Finanzministerium ausgesetzt sah. Eine Menge Weiber nämlich, deren Männer er kürzlich ihrer Stellen entsetzt hatte, warteten seiner im Vorzimmer, und verfolgten ihn, als er ihre Klagen nicht anhören wollte, mit dem Geschrei: Ladron! bribon! indecente! judio! bis an seinen Wagen. Deshalb die Anstalten, um ähnlichen Schreckens-Szenen vorzubeugen.

### Italien.

Livorno, d. 31. März. Diesen Morgen ist die englische Fregatte „Portland“ auf unsrer Rade angekommen; sie bringt den bisherigen Erzkanzler (Premierminister), Grafen v. Armanzperg, aus Griechenland. Derselbe hat sich in eines der hiesigen Lazarethe begeben, um die Quarantaine zu halten, die vorläufig auf 17 Tage festgesetzt ist.

### Griechenland.

Die aus Griechenland angekommenen Zeitungen reichen bis zum 8. März, und bringen unter Anderm die k. Ordonnanz über die Errichtung einer Universität zu Athen, die den Namen Otto-Universität erhalten hat, und am 3. Ostertage d. J. eröffnet werden sollte. Sie besteht aus vier Fakultäten, nämlich 1) der allgemeinen Wissenschaften, Philosophie, Mathematik, Naturgeschichte, Statistik &c.; 2) der theologischen, 3) der medizinischen und 4) der juristischen und politischen. Die Einrichtung der Fakultäten ist übrigens ganz nach deutscher Art, die ordentlichen Professoren bilden die Fakultät als deren Mitglieder. Es werden auch außerordentliche Professoren ernannt werden. Die Universität wird auch wissenschaftliche Sammlungen und alle nöthigen Attribute erhalten. Die Ausgaben für die Universität werden aus der geistlichen Kasse bestritten. Sie erhält einen Rektor, und jede Fakultät einen Dekan; diesen ist die Leitung und Polizei der Universität übertragen. Das erste Mal ernennet zu diesen Stellen der König, in der Folge werden sie von den Professoren gewählt. Ein Regierungskommissär wird über den Vollzug der in Betreff der Universität ergangenen Verordnungen wachen. Die Gehalte der Professoren und Beamten werden später bestimmt werden. Bei öffentlichen und feierlichen Gelegenheiten erscheinen die Professoren in ihrem Kostume: dunkelblau für die Fakultät der allgemeinen Wissenschaften, schwarz für die medizinische Fakultät, und Karmoisin mit Wanschetten und schwarzer Kappe für die Juristen. Der Rektor trägt überdies eine goldne Kette um den Hals mit einer Medaille, worauf das Bild des Königs auf einer Seite, und das griechische Wappen auf der andern Seite geprägt ist. Der übrige Theil dieser Verordnung betrifft den Unterricht, die Benutzung der Sammlungen, die Strafen &c. Die Verordnung ist vom 31. Dezember 1836 datirt, und demnach noch unter dem Ministerium Armanzperg erlassen.

### Bermittelt.

Der Arbeiter Billard in Chateauroux, der (nach Nr. 87. d. G.) bei dem Graben eines Brunnens verschüttet wurde, ist am 30. v. Mtz. glücklich wieder zu Tage gefördert worden, nachdem er in seinem en-

gen Gefängnisse etwa 120 Fuß tief unter der Erde 74 Stunden lang ohne Nahrungsmittel zugebracht hatte und, aus Mangel an Luft, dem Ersticken nahe gewesen war. Drei Tage und drei Nächte lang war an der Befreiung des Verunglückten ununterbrochen gearbeitet worden. Man fand ihn endlich stehend in einer Sandschicht, die ihm ziemlich bis an den Hals reichte; die Beine waren gekreuzt und die Arme bingen dicht am Körper herunter. Der Kopf allein war frei, und etwa 6 Zoll über demselben hatten, durch einen merkwürdigen Zufall, die zusammengestürzten Bretter des Brunnens eine Art von Dach gebildet. In dieser entsetzlichen Stellung hatte der Unglückliche volle drei Tage unter großen körperlichen Schmerzen, die noch durch den Hunger vermehrt wurden, zugebracht, ohne jedoch einen Augenblick den Muth zu verlieren, da er wußte, daß man an seiner Befreiung arbeitete. Nachdem diese letztere glücklich gelungen, wurde Billard in wollene Decken gelegt und in ein Bett geschafft, wo er, nachdem er einige Löffel Bouillon und Wein zu sich genommen, sofort in einen tiefen Schlaf versiel. Nach dem Erwachen kehrte das Bewußtsein allmählig zurück.

### Fonds- und Geld-Cours

Berlin, d. 11. April 1837.	Pr. Cour.	Br.   G.	Pr. Cour.	Br.   G.			
St.-Schuldsch.	4	102½	101½	Rur- u. Nm. do.	4	100½	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	100	99½	do. do. do.	3½	97½	97½
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	64½	64½	Schlesische do.	4	—	106½
Rm. Ob. m. l. G.	4	102	—	rückh. G. d. Km.	—	86	—
Nm. Int. Sch. do.	4	101½	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103	102½	Zinsch. d. Km.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco	—	215	214
Danz. do. in Zh.	—	43	—	Neue Duk.	—	18½	—
Wespr. Pfd. A.	4	103½	102½	Friedrichsd'or	—	13½	13
Gr.-Pz. Pfd. do.	4	103½	—	And. Goldmün-	—	—	—
Nbr. Pfandbr.	4	103½	—	zen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Pomm. Pfandbr.	4	—	103½	Disconto	—	—	4½

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Quedlinburg, d. 5. April. (Nach Wispeln.)

Weizen 32 — 37 thl. Gerste 20 — 22 thl.  
 Roggen 24 — 27 „ Hafer 14 — 16 „  
 Raffinirtes Rüböl, der Centner 12½ thl.  
 Rüböl, der Centner 11½ thl.  
 Leinöl, „ „ 12½ „

Magdeburg, den 8. April. (Nach Wispeln.)

Weizen 35 — 37½ thl. Gerste — — thl.  
 Roggen 24 — 27 „ Hafer 16 — 17 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 9. April: 4 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. April.

Im Kronprinzen: Hr. Graf Ventink zu Kniphausen v. Barel a. Barel. — Hr. Dr. Brückner o. Leipzig. — Hr. Juwelier Uner a. Berlin. — Hr. Kaufm. Senkler o. Magdeburg. — Die Herrn. Kaufl. Humann u. Wendelsohn a. Elberfeld. —

Hr. Kaufm. Holze a. Sangerhausen. — Die  
Hrren. Kaufl. Weimann u. Theinert a. Kassel.  
**Soldnen Ring:** Hr. Reg. Ref. Neubaur a. Krosigk.  
Hr. Kaufm. Großmann u. Hr. Geibgierer Warz-  
muth a. Nürnberg. — Hr. Fabr. Senff a. Neut-  
lingen. — Hr. Fabr. Engelmann a. Magdeburg.  
— Hr. Fabr. Kummel a. Braunschweig. — Hr.  
Pastor Naumann a. Buchs. — Hr. Buchhldr.  
Knauth u. Hr. Schausp. Winauth a. Berlin.  
**Soldnen Löwen:** Hr. Forstkontroleur Bestler m.  
Fam. a. Delitzsch. — Hr. Kammerjunker v. Hell-  
feld m. Ved. a. Vornburg. — Die Hrren. Kaufl.  
Fentger u. Scheling a. Hamburg.  
**Schwarzen Adler:** Hr. Kaufm. Alburg a. Saals-  
feld.  
**Schwarzen Bär:** Hr. Salinen-Cleve Weiß a.  
Suhl.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-  
pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückge-  
sandt worden. Die Abjender werden zur scheinigen  
Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Cand. Althaus zu Berlin mit  
10 Thlr. E.-Anw. 2) An den Schneider-Gesellen  
Karl Hilbrecht zu Brehna. 3) An Hrn. Asses-  
sor Köppler zu Halle. 4) An Hrn. Pastor Lü-  
becke zu Kl.-Glien. 5) An Hrn. Musterstecher  
Kunze zu Leipzig. 6) An W. Mensch zu Ra-  
sthor.

Halle, den 11. April 1837.

Königl. Postamt.  
Süchel.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Königlichen  
Saline an Mauer- und Dachsteinen in den drei nächst  
aufeinanderfolgenden Jahren 1838, 1839 und 1840  
soll an den Mindestfordernden überlassen werden, und  
haben wir auf Donnerstag den 11. Mai d. J., Vor-  
mittags 9 Uhr, in unserer Konferenzzimmer einen Li-  
citationstermin anberaumt. Die zum Grunde zu legen-  
den Bedingungen werden in dem Termine selbst be-  
kannt gemacht, außerdem aber können sie täglich in un-  
serer Expedition mit Ausschließung der Sonntage einge-  
sehen und gegen Erlegung der Copialien auch abscris-  
tlich communicirt werden.

Halle, den 10. April 1837.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Große Brathüringe à 1 Sar., Kappliche Bücklinge,  
bei G. Goldschmidt.

Schönen Rheintachs, große Alabricken, Koolaal  
und Lüneburger Neunaugen, so wie Rügenwälder  
Gänsebrüste, bei

G. Goldschmidt.

Freitag den 14. April ist Gelegenheit nach Ber-  
lin zu fahren beim Lohnfuhrmann Schauf, Leipzi-  
gerstraße, dem goldnen Löwen gegenüber.

### Kohlenziegel-Verkauf.

Auf dem Kohlenwerke bei Rosbach sind noch  
große Vorräthe guter trockener Kohlenziegel, das 1000  
Stück einfache oder 500 Doppelziegel für 1 Thlr. zu  
haben.

Kohlenwerk bei Rosbach, den 9. April 1837.  
Reil.

### Viehverkauf.

10 Stück fette Kühe nebst 4 fetten Ochsen sollen  
den 23. April Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietens-  
den verkauft werden bei

F. Wolff,  
in Nauendorf bei Deesenstedt.

Wir können verschiedene Materialfarben, jedoch nicht  
unter einem Pfunde, billig ablassen.

Tapetenfabrik von Du Menil & Comp.

Anislatrigen ist wieder vorrätzig bei

F. A. Hering.

Gute trockene Torfsteine verkauft

Rauchfuß jun.

### Literarische Anzeige.

Im Verlage der Clavister in Stuttgart erschei-  
nen zwei Werke, auf welche wir ganz besonders auf-  
merksam machen.

Das eine ist eine neue Uebersetzung der  
**Tausend und eine Nacht**  
mit 2000 Bildern und Bignetten,  
von F. Groß.

Das andere eine neue Uebersetzung des  
**Don Quixote**  
mit 800 Bildern und Bignetten,  
von E. Johannot.

Beide Werke in einer wahren Prachtausgabe auf das  
schönste Velinpapier gedruckt, die artistischen Zugaben  
meisterhaft behandelt, sollen innerhalb eines Zeitraums  
von zwei Jahren, in wöchentlichen Lieferungen, jede  
Lieferung zu

Einen Silber Groschen Drei Pfennige  
herauskommen.

Prospekte, die bei uns einzusehen sind, versprechen  
so viel, daß die Anschaffung zu so ungemein billi-  
gen Bedingungen für Jedermann höchst empfeh-  
lenswerth erscheinen möchte.

Bestellungen nehmen wir an.

Halle, im April 1837.

E. A. Schwetschke und Sohn.

1. Bachhäuser-Verkauf. Die in der Stadt  
Querfurth gelegenen, zu dem Rittergute Wey-  
denthall gehörigen drei Schwarzbachhäuser nebst Bau-  
diensten, sollen einzeln aus freier Hand meibietend  
auf den in dem Wohngebäude des Ritterguts Wey-  
denthall anberaumten Termine

am 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,  
verkauft werden, wozu Kauflustige wir unter den im  
Termine bekannt zu machenden und auch schon vorher  
einzusehenden Bedingungen hiermit einladen.

Weydenthall bei Querfurth, d. 21. März 1837.

Die Gebrüder v. Schrader.

**II. Verkauf von Feldern, Wiesen, Gärten und Schäferel.** Es wird bekannt gemacht, daß die Felder, Wiesen, Gärten, Gutsgebäude, so wie auch die 600 Stück Schaafe zu halten berechnete Schäferel mit Trift- und Weidgerechtigkeit des Ritterguts Weydenthal, und zwar die Felder theils in einzelnen Aekern, theils in größern und kleinern zusammenhängenden Stücken, aus freier Hand meistbietend verkauft werden sollen, wozu Kauflustige wir zu dem auf den 11. Mai d. J., Vormittags von 8 Uhr ab, in dem Wohngebäude des Ritterguts Weydenthal anberaumten Termine unter den in selbigem zu erscheinenden Kaufbedingungen, welche indeffen auch vorher eingesehen werden können, hierdurch mit dem Bemerkten einladen, daß die erste Hälfte der Kaufgelder mit dem 1. April 1838 und die zweite den 1. April 1839 entrichtet zu werden braucht.

Weydenthal bei Querfurth, d. 21. März 1837.  
Die Gebrüder v. Schrader.

Gelegenheit nach Erlieben wöchentlich zweimal  
Erfert.

### Beachtenswerthe Anzeige für das theologische Publikum.

Im Verlage der Gebauer'schen Buchhandlung zu Halle werden erscheinen:

**P. J. Spener's**  
deutsche und lateinische  
**theologische Bedenken,**  
in einer zeitgemässen Auswahl  
herausgegeben

von  
**J. A. F. Hennicke,**

Diakonus an der St. Wenzelskirche in Raumburg.

Es ist bekannt, daß in der letzten Zeit mehrere Schriften Spener's wieder abgedruckt worden sind. Die theologischen Bedenken hat man bisher aus der Acht gelassen. Doch ist schon vor einigen Jahren in einem theologischen Blatte der Wunsch ausgesprochen worden, daß es einen Auszug aus denselben geben möchte.

Der Unterzeichnete hat diese Arbeit über sich genommen, und hofft, damit Eingang zu finden. Es ist ihm dabei nicht sowohl um eine Charakteristik Spener's, als vielmehr darum zu thun gewesen, auszuheben, was als für unsere Zeit noch brauchbar erschien, so daß das Werk Kandidaten und Predigern als Rathgeber für das geistliche Amt dienen kann. Hofbach sagt in seiner bekannten und viel gerühmten Schrift: Spener und seine Zeit II, 141. von den theologischen Bedenken: „So sind diese Bedenken auch für unsere Zeit noch ein reicher und herrlicher Schatz, würdig, allen Theologie Studirenden und allen Dienern der Kirche zu genauer Bekannthschaft empfohlen zu werden.“ Das sechs Quartbände umfassende Werk selbst ist aber nur für Wenige Bedeutung verloren hat, so daß eine Auswahl aus demselben ein wahres Bedürfnis ist, zumal da es viele Gegenstände sehr häufig bespricht, was einerseits einen

Auszug erleichtert, andererseits aber zu einer Arbeit macht. Herr Konsistorialrath Dr. Tholuck, den der Unterzeichnete wegen des Unternehmens um Rath gefragt hat, ist damit einverstanden und hält es für zeitgemäß, ebenso ein anderer erfahrener Theolog.

Das Ganze, welches etwa acht und zwanzig Bogen in groß Octav umfassen wird, wird in folgende vier Haupttheile zerfallen: Die christliche Heilsordnung. — Inneres und äußeres Leben, Wandel und Kampf des Christen, in allgemeinen und in besondern Verhältnissen und Ständen. — Die christlichen Gnadenmittel und christliche Uebungen. — Die Kirche. — Der Inhalt jedes einzelnen ausgehobenen Stückes wird durch eine kurze Ueberschrift (z. B. Ob völlige Trostlosigkeit vor der Wiedergeburt hergehen müsse? — Glauben und Fühlen. Nicht unser Gefühl ist die Regel der Wahrheit. — Wie Gott mit den Seinigen umzugehen pflegt. Wahrer und scheinbarer Rückgang im Christenthume. — Wie Gläubige, die angefochten sind, überzeugt werden können, daß sie trotz ihres Kampfes mit dem Unglauben doch im Glauben stehen? — Wissen. — Ob man schuldig sey, sich wegen seines gläubigen Mitbruders in Armuth zu setzen? — Ob ein Gebot der Obrigkeit, das sie zwar nicht aufgehoben hat, auf das sie aber nicht mehr hält, die Gewissen der Unterthanen noch verbinde? — Ehe und Trauung. — Ob man mit gutem Gewissen der Nachfolger eines ungerecht abgesetzten Predigers seyn könne? — Rechte Verfassung der Kirche. u. s. w. u. s. w.), das Jahr der Abfassung und die Stelle der Bedenken, an der es zu finden ist, am Schlusse angegeben werden. Eine Inhaltsanzeige und ein Register werden die Auffindung der einzelnen, behandelten Gegenstände und den Gebrauch des Buches erleichtern.

Der allerdings schwerfällige deutsche Styl Spener's hat nur sehr im Einzelnen geändert werden können; sehr häufig sind aber Zusammenschreibungen eingetreten, was da, wo der Herausgeber seine Worte den Worten Spener's substituirt hat, durch Verschiedenheit des Drucks angedeutet seyn wird. Da fast Alles, was die lateinischen Consilia enthalten, auch in den deutschen Bedenken vorkommt, so ist aus jenen ungleich weniger, als aus diesen ausgehoben worden. Der Druck wird in diesen Tagen beginnen und, so Gott will, das Ganze gegen Michaelis d. J. vollendet seyn.

Hennicke.

Dem Vorstehenden hat die unterzeichnete Verlags-handlung nur hinzu zu fügen, daß sie ihrerseits für eine angemessene Ausstattung des Werkes, welches in groß Octav-Format gegen Michaelis d. J. vollständig erscheinen soll, möglichste Sorge tragen wird. Der Preis wird billig gestellt werden.

Eine besondere Subscription wird nicht eröffnet, aber Anmeldungen, welche durch jede gute Buchhandlung geschehen können, werden möglichst bald, um die Stärke der Auflage zu bestimmen, erbeten.

Halle, den 1. April 1837.

Gebauer'sche Buchhandlung.